

# Das Kino lebt – immer noch

**Kultur** Der Verein „Kommunales Kino Kirchheim“ wirbt bei einem Treffen für ein neues Lichtspielhaus in der Teckstadt. Die generelle Tendenz in Baden-Württemberg sei positiv für Kinobetriebe.

Die Aktiven im Verein „Kommunales Kino Kirchheim“ haben Mitglieder des Kirchheimer Gemeinderats und Stadtoberrhaupt Dr. Pascal Bader zu einem Informationsaustausch in den Büchereisaal eingeladen. Reiner Hoff lieferte in seiner „Kinobilanz 2023“ Ermutigendes: „Die wichtigen Kennzahlen zum Kinobestand sind 2023 stabil geblieben: Die Zahl der Standorte und der Spielstätten ist leicht gestiegen. Im Mai 2024 hat es in Baden-Württemberg 191 Kinobetriebe gegeben. 63 davon werden als Kommunale Kinos oder „nichtgewerbliche Spielstätten“ betrieben – zusätzlich sind sieben im Aufbau oder vor der Wiedereröffnung.“

„Kirchheim hat im Moment gar kein Kino, und das darf nicht so bleiben.“

Der Verein Kommunales Kino Kirchheim in einem Statement

An 123 Kinostandorten im Land würde es – so der Vorstandssprecher vom LKK Ba-Wü – mindestens ein Kino geben. 86 Städte und Gemeinden hätten nur noch ein einziges Kino. Im Vergleich stehe Kirchheim gerade nicht gut da: 28 Kommunen im Land mit weniger Einwohnern als Kirchheim und 32 Städte zwischen 30.000 und 60.000 Einwohnern hätten mindestens ein Kino.

„Kirchheim hat im Moment gar kein Kino – und das darf nicht so bleiben“ stellten Günter Hörcher, Thomas Meyer-Weithofer und Frank Bachmann vom Vorstand des Vereins „Kommunales Kino Kirchheim“ fest. „Zu dieser Aussage gab es keinen Widerspruch bei den anwesenden Gemeinderätinnen und -räten fast aller Fraktionen ebenso wenig beim Oberbür-

Das Kino am Postplatz braucht unter anderem statt der vorhandenen Feuerleiter eine Feuertrappe. Archivfoto: Carsten Riedel



germeister. Im Gegenteil: Marc Eisenmann (SPD) betonte die Notwendigkeit der Wiederbelebung des Kirchheimer Kinos in Gestalt eines Kommunalen Kinos. Er fragte OB Bader, ob die Stadtverwaltung das Brandschutzgutachten denn schon in Auftrag gegeben habe. Bader bejahte und stellte die Ergebnisse „in einigen Wochen“ in Aussicht.

Bettina Schmauder (Freie Wähler) machte deutlich, bei aller Befürwortung des Projekts müsse am Ende der Gemeinderat auf der Grundlage der notwendigen Investitionen beschließen. Dieter Franz Hoff (CDU) war es wichtig, dass sämtliche finanziellen Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden. Heinrich Brinker (Kirchheim-Sozial) betonte, die Stadt könne es nicht verantworten, das

Gebäude am Postplatz „zehn Jahre oder länger leer stehen zu lassen“. Wenn sich so viele Ehrenamtliche für die Nutzung des Gebäudes als Kino engagieren würde, sei dies eine Ressource, die genutzt werden sollte. Manfred Machoczek (Bündnis 90/Die Grünen) fragte, ob es neben der Nutzung als Kino alternative Nutzungskonzepte für das Gebäude gäbe. Die eindeutige Antwort von Vereins-Aktiven und OB Bader lautete: „Das Brandschutzthema wird sich bei jeder Nutzung stellen“. Moderatorin Susanne Meyder-Nolte freute sich über die gute Gesprächsatmosphäre und die Aufbruchsstimmung. Die Veranstaltung beendete sie mit der Hoffnung: „Das Kino von Bürgerinnen für Bürgerinnen lebt – hoffentlich bald wieder auch in Kirchheim.“ pm



Zu einem konstruktiven Austausch trafen sich OB Pascal Bader mit den Mitgliedern des Vereins Kommunales Kino und Gemeinderätinnen und -räten der Stadt Kirchheim. Foto: pr

## Ära endet: Landfrauen lösen Kirchheimer Ortsverein auf

**Tradition** Das kulturelle Erbe des Vereins bleibt erhalten: Alle Dokumente gehen in den Besitz des Stadtarchivs über.

**Kirchheim.** Der Schritt ist den vier Damen, die sich am Freihof am Stadtarchiv in Kirchheim eingefunden haben, nicht leichtgefallen. Nach mehr als 50 Jahren Tätigkeit hat die Vereinsführung der Landfrauen Kirchheim um Rose Hiller und Doris Weigele im März 2024 den Entschluss gefasst, den Ortsverein aufzulösen. Nun hieß es für die rüstigen Mitglieder, die Auflösung gut zu organisieren und das reichhaltige Erbe der Landfrauen der Nachwelt bestmöglich zu hinterlassen.

Und welcher Ort würde sich dafür besser anbieten als das Kirchheimer Stadtarchiv? Dort wird der im Wesentlichen aus rund zehn Ordnern und vier Fotoalben bestehende Nachlass nun systematisch erschlossen. Das Vereinsle-



Gretl Schmelcher, Waltraud Höger, Doris Weigele und Rose Hille übergeben ihre „Schätze“ an Stadtarchivar Frank Bauer. Foto: pr

ben - Ausflüge, Vorträge, Erntedankfeiern, Weihnachtsfeiern – ist den Worten des Stadtarchivars Dr.

Frank Bauer zufolge gut und nachvollziehbar dokumentiert. „Gerade die Bilder in den Fotoalben sind

liebevoll und gut beschriftet. Das erleichtert die Erschließungsarbeit“, sagt Bauer.

In einem ausführlichen Gespräch hat das Gründungsmitglied und die ehemalige Vorsitzende Gretl Schmelcher dem Wissenschaftler von den Anfängen des Vereins im Jahre 1967 berichtet. „Insbesondere im ländlichen Raum füllten die Landfrauen damals eine große Lücke. Viele Frauen konnten ihren Hof und das Haus nicht verlassen, teilweise, weil es überhaupt keine Angebote gab, zum Teil aber auch, weil ihre Männer dies oft nicht wollten“, so Schmelcher.

Zu seinen besten Zeiten, in den 1980er Jahren, zählte der Verein mehr als 80 Mitgliederinnen. Obwohl die guten Zeiten lange vor-

bei sind, war der Entschluss zur Auflösung nicht leichtgefallen. Das bestätigen Rose Hiller, die letzte Vorsitzende der Kirchheimer Landfrauen und Doris Weigele, ihre Stellvertreterin. Letztlich hätten sich aber nicht mehr genügend aktive und auch jüngere Frauen gefunden, um die Arbeit des Vereins fortzuführen. Dr. Frank Bauer kann der Auflösung immerhin etwas Positives abgewinnen. „Das Stadtarchiv erhält jetzt einen ungeheuren Schatz.“ Er verspricht: Sie haben ihre Programme, Alben und Ordner vielmehr dem Stadtarchiv angeboten. Hier sind sie gut aufgehoben, werden fachgerecht bewertet und erschlossen und stehen damit auch künftigen Generationen zur Verfügung.“ pm

### Leserbrief

## Terror-Akt gegen UN-Einrichtung

**Zum Artikel „UNRWA – Hauptquartier wird geschlossen“ vom 11. Mai**

Ein „kleines“ Detail der „kurzen“ Nachricht hat mich entsetzt: Der Titel der Nachricht lautet „UNRWA – Hauptquartier wird geschlossen“. Im Text wird dann erläutert, dass es sich beim UNRWA um das „Palästinenser-Hilfswerk“ der Vereinten Nationen (UN) handelt und das erwähnte Hauptquartier sich in Ost-Jerusalem befindet oder wohl eher befand. Als Grund für die Schließung wird dann sehr sachlich erwähnt, dass „israelische Bewohner“ (?) das Gelände dieses UN-Hilfswerks zweimal in Brand gesetzt und dadurch erhebliche Sachschäden hervorgerufen haben. Zur Info: Ost-Jerusalem befindet sich nicht im derzeitigen Konfliktgebiet – dem Gaza-Streifen –, sondern an der Grenze zum West-Jordanland. Als wäre es nicht schon schlimm genug, dass in den letzten Monaten über 10.000 palästinensische „Kinder“ von israelischen „Militär-Operationen“ im Gaza-Streifen ums Leben gekommen sind, wird jetzt auch noch ein „UN-Hilfswerk“ außerhalb des Gaza-Streifens in Brand gesetzt.

Selbstverständlich verabscheue auch ich die furchtbaren Terroraktionen von palästinensischen Gruppierungen wie der Hamas – sehe aber auch die moralische Verpflichtung, Fehler auf der israelischen Seite beim Namen zu nennen. Um den Artikel mal unverblümt auf den Punkt zu bringen: Israelische „Terroristen“ haben einen „Terror-Anschlag“ auf ein UN-Hilfswerk ausgeübt, der nun zur Folge hat, dass dieses UN-Hilfswerk geschlossen werden muss – was vermutlich auch Ziel dieses Anschlags war. Es handelt sich also um nichts Anderes als einen „erfolgreichen Terror-Akt“ gegen eine UN-Hilfseinrichtung – was in der UN-Geschichte einmalig sein dürfte ...? Wie ist der geistige oder moralische Zustand von Menschen einzuschätzen, die sogar UN-Hilfseinrichtungen angreifen ...? Ist der Anschlag möglicherweise Teil einer übergeordneten „Militär-Strategie“, deren Ziel die schrittweise Auslöschung palästinensischen Lebens im Gaza-Streifen darstellt? Tragen derart moralisch verwerfliche Handlungen wirklich dazu bei, die berechtigten Sicherheitsinteressen der jüdischen Bevölkerung in Israel zu unterstützen? Ali Yilmaz, Kirchheim

Die Redaktion des Teckboten nimmt eine sachliche Leserzuschrift, die sich auf eine Veröffentlichung in unserer Zeitung bezieht, gerne entgegen. Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen. Die Redaktion kann ohne Rücksprache mit der Autorin oder dem Autor Kürzungen am Text vornehmen. Leserbriefe sind auf eine maximale Länge von 1900 Zeichen beschränkt. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht – bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an. Leserbriefe können auch auf der Internetseite unserer Zeitung veröffentlicht werden.

### ZAHLE DES TAGES

# 5,6

Prozent betrug der Krankenstand unter den AOK-versicherten Beschäftigten im Landkreis Esslingen. Im Vergleich zum Jahr 2022 ist er damit um 0,6 Prozent gesunken. Die durchschnittliche Krankheitsdauer pro Fall lag bei 9,7 Kalendertagen – ein Rückgang von vier Prozent zu 2022.. pm

## Ausstellung zur Inklusion in der Arbeitswelt

**Kirchheim.** Ab Montag, 3. Juni, bis zum 26. Juli ist im Kirchheimer Rathaus die Wanderausstellung „und ich bin“ des Integrationsfachdienstes Biberach zu sehen. Soe zeigt Menschen mit Handicap an ihrem Arbeitsplatz. Alle Porträtierten haben eine Behinderung und wurden durch den Fachdienst begleitet. Zu sehen sind 30 Porträts von Menschen, die ihren Platz im Arbeitsleben gefunden und dabei Barrieren überwunden haben. Die Schau hat zum Ziel, einen anderen Blick auf das Thema zu werfen. Fragen beantwortet Karoline Brüstle unter der Telefonnummer 07021/50 2519. pm



FOTO: PR/ANDREAS RAINER

## Bürgerbeteiligung Gut älter werden in Kirchheim

**Kirchheim.** In der Woche von Montag, 3. Juni, bis Freitag, 7. Juni, können Interessierte im Kirchheimer Rathaus an der Bürgerbeteiligung „Gut älter werden in Kirchheim unter Teck“ teilnehmen. Die Themen sind auf [www.kirchheim-teck.de/aelter-werden](http://www.kirchheim-teck.de/aelter-werden) erklärt. Personen, die nicht in das Rathaus kommen können, können digital über die Website ihre Wünsche einbringen und sich mit den Verantwortlichen austauschen. Infos: 07021/502519 oder an: [k.bruestle@kirchheim-teck.de](mailto:k.bruestle@kirchheim-teck.de) pm

### Radtour entfällt

**Kirchheim.** Die kommunalpolitische Radtour der Grünen zur Landwirtschaft in der Umgebung Kirchheims am heutigen Samstag entfällt wetterbedingt.

### Gebet für Gerechtigkeit

**Kirchheim.** Christen aller Konfessionen treffen sich am Montag, 3. Juni, um 19 Uhr in der Zionskirche (Armbruststr. 23) zum „Montagsgebet für Gerechtigkeit“.

### Chorproben starten wieder

**Kirchheim.** Die Chorproben der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor im MV Lindorf starten am Montag, 3. Juni, um 17 Uhr im Bürgerhaus in Lindorf.